

## Pilotprojekt: FASSI - Fahrradstreifenssicherung

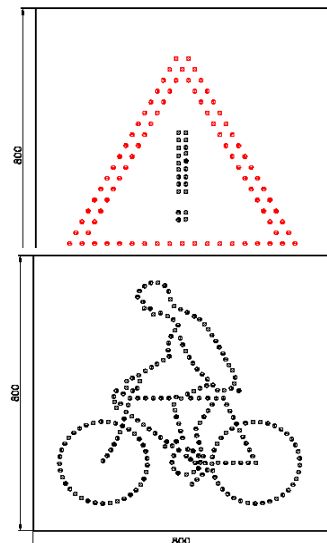
Das Radfahren im Alltag soll in Niederösterreich gefördert werden. Gerade das Thema „Verkehrssicherheit“ auf stark befahrenen Straßen ist für viele der Grund, warum auch auf der Kurzstrecke nicht auf das Auto verzichtet werden kann. Zu unrecht! Im Ortsgebiet ist Radfahren viel sicherer als angenommen (78 tödliche Unfälle, mit dem Auto sind es 159 bei 1 Milliarde Wege (Freiland u. Ortsgebiet)). Die Radfahrer müssen sich ihren Raum auf der Straße zurückerobern. Dies sollte aber nicht auf Kosten der Verkehrssicherheit erfolgen. Es ist daher erforderlich in typischen Alltagssituationen auf die Fahrradfahrer im Straßenraum aufmerksam zu machen. Eine solche Alltagssituation gibt es in Pfaffstätten:

Wird ein Radfahrer bzw. eine Radfahrerin vor einer Kurve von einem Kraftfahrzeug überholt und kommt in diesem Moment ein entgegenkommendes Auto, wird der Überholende dem Entgegenkommenden nach rechts ausweichen und die Radfahrer „schneiden“. Radfahrer fühlen sich daher gerade vor stark befahrenen Kurven im Ortsgebiet besonders gefährdet. Das Pilotprojekt FASSI ( Fahrradstreifenssicherung) in der Gemeinde Pfaffstätten NÖ hat das Ziel die Sicherheit für Radfahrer im Straßenverkehr durch den Einsatz moderner und innovativer Technologien zu erhöhen. Die Projektrealisierung wurde durch die Aktion „**Verkehrsparen Wienerwald**“ initiiert und vom **Amt der NÖ Landesregierung**, Abteilung Gesamtverkehrsangelegenheiten in Abstimmung mit der **Gemeinde Pfaffstätten** beauftragt. Das **Kuratorium für Verkehrssicherheit** begleitet das zweijährige Projekt und evaluiert das Verhalten der Autofahrer.



Die B212 weist im Kurvenbereich im Ortsgebiet von Pfaffstätten zwischen der Doktor-Joseph-Dolp-Straße und der Albrechtsstraße Verkehrsstärken von ca. 15.000 Autos pro Tag auf. In diesem Bereich gibt es Geschäfte für die Nahversorgung. Radfahrer können daher nicht in das untergeordnete Netz ausweichen. Durch die optische Signalisierung im Bedarfsfall, d.h. nur wenn sich ein Rad im Systembereich befindet, wird eine wesentliche Verbesserung der Wahrnehmbarkeit der Radfahrer bewirkt. Es kommen drei Anzeigetafeln und berührungslose Sensorsysteme zum Einsatz. Die Stromgewinnung erfolgt durch Solarzellen.

Um den Beginn des Streckenabschnitts zu signalisieren wird am rechten Fahrbahnrand ein Wechselverkehrszeichen (WVZ) mit dem Gefahrenzeichen und mit der Symbolik „Radfahrer“ installiert. Unterhalb dieses WVZ ist das berührungslose Sensorsystem angebracht, welches die Radfahrer, bei einem seitlichen Abstand vom rechten Fahrbahnrand von etwa 80 cm einwandfrei detektiert und das WVZ beginnt zu blinken. Im Sensorbereich ist für die Radfahrer ein Fahrradsymbol auf der Fahrbahn markiert. Die beiden Symbole leuchten alternierend, in einem Rhythmus von etwa 750 ms. Die Systemdeaktivierung erfolgt nach 20 Sekunden zeitgesteuert.



Sollte es nach einer Evaluierung durch das Kuratorium für Verkehrssicherheit zu keiner Verbesserung für die Radfahrer kommen, werden in einer zweiten Projektphase zusätzlich zu den drei Wechselverkehrszeichen sogenannte LaneLights (Markierungsleuchtknöpfe) in Fahrbahn integriert. Diese werden gleichzeitig mit dem Wechselverkehrszeichen aktiviert und stellen durch ihr Leuchten einen temporären Radfahrstreifen dar. Verlassen die Radfahrer den Systembereich, so werden die Wechselverkehrszeichen und der temporäre Radfahrstreifen deaktiviert.



Schematische Darstellung Phase 2

**Auftraggeber:** Amt der NÖ Landesregierung.  
 Ansprechpartner: DI Christoph Westhauser  
 Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung  
 Gesamtverkehrsangelegenheiten  
 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1  
 +43 (0) 2742 / 9005 -15560  
 post.ru7@noel.gv.at  
**Auftragnehmer:** EBE Elektrotechnik GmbH.  
 Ansprechpartner: Ing. Alfred Paukerl, MAS,  
 MSc; EBE Elektrotechnik GmbH  
 1230 Wien, Breitenfurterstraße 274  
 + 43 (0) 1 / 869 36 36 – 42  
 a.paukerl@ebe.co.at